

13.11.2025

European Championships 2030: Q&A

Was sind European Championships (EC)?

Die EC sind ein Multisport-Event, bei dem mehrere Europameisterschaften verschiedener Sportarten zeitgleich unter einem gemeinsamen Dach stattfinden – mit einer gemeinsamen Marke und einem vereinten Wettkampfprogramm. Nach den erfolgreichen Austragungen der EC 2018 in Glasgow und Berlin sowie 2022 in München soll die dritte Ausgabe 2030 in der Schweiz stattfinden. 2026 wurde aufgrund von fehlenden finanziellen Garantien abgesagt. Geplant war eine Austragung in Hannover. Rechthalter der EC ist die European Championships Management GmbH (ECM).

Weshalb sollen EC in der Schweiz stattfinden?

Substanz und Inhalt der Legacy der EC 2030 sind die zentralen Elemente in der Argumentation, weshalb die Schweiz sich für die Durchführung der EC 2030 bewerben sollte. Gemeinsam mit OPWS 2038 kann EC 2030 ein ehrgeiziges, jahrzehntelanges Legacy-Konzept darstellen, welches sich am Projekt Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040 orientiert und eine nachhaltige Wirkung auf Sport, Gesellschaft, Umwelt und die Wirtschaft hat. Die beiden letzten EC-Austragungen konnten aufzeigen, dass sich mit dem Format nicht nur die Sichtbarkeit von jeder Sportart vervielfacht, sondern auch die lokale Wertschöpfung die Ausgaben um mehr als das Doppelte übersteigen.

Wie gestaltet sich der Kandidaturprozess für EC 2030?

Es gibt bei ECM kein eigentliches strenges zeitliches Bewerbungsverfahren, sondern man bewirbt sich als Veranstalter auf Basis eines Fragenkatalogs, sobald man alle Voraussetzungen dafür geschaffen hat. Der Prozess der Schweizer Kandidatur sieht vor, bis Ende 2026, spätestens bis Anfang 2027, alle finanziellen Garantien der öffentlichen Hand zu erhalten, so dass ein Vergabeentscheid Anfang 2027 angestrebt werden kann.

Gibt es andere Interessenten für EC 2030 als die Schweiz?

Aktuell ist die Schweiz durch die gemachten Vorbereitungen in einer sehr guten Position bei ECM. Es ist jedoch zu beachten, dass ECM für 2030 zwingend einen Host benötigt. ECM steht mit einigen anderen Städten im Austausch und diese prüfen eine mögliche Austragung. Bisher hat noch kein anderer Bewerber öffentlich Interesse angekündigt. Swiss Olympic ist in stetem transparentem Austausch mit ECM.

Wann finden EC 2030 statt?

EC 2030 dauern 11 Tage und finden zwischen Mitte Juli und Mitte August 2030 statt.

Welches Sportprogramm beinhalten EC 2030?

7 Sportverbände haben eine Vereinbarung mit ECM für 2030 und sind damit fix: Rad (Rad Strasse, BMX Piste, BMX Freestyle, Mountainbike, Rad Bahn), Beachvolleyball, Triathlon, Rudern, Kanu Sprint, Tischtennis und Sportklettern. Die Teilnahme von Leichtathletik und Kunstturnen, welche bereits früher Teil vom EC-Programm waren, wird von der Schweiz prioritär angestrebt. Die Verhandlungen mit den jeweiligen europäischen Verbänden sind aber noch am Laufen, beide zeigen grosses Interesse an einer Integration. Neu ins Sportprogramm aufgenommen werden sollen die Sportarten

Basketball 3x3 und Unihockey. ECM führt mit beiden internationalen Verbänden aktuell Diskussionen über eine Integration. Ebenfalls geprüft wird eine Integration von OL und Badminton.

Wie wurden neue Sportarten ins Programm aufgenommen?

Die Sportarten neben den fixen Sportarten sind noch nicht definitiv. Die potentiellen neuen Sportarten wurden in einem gemeinsamen Prozess mit dem Lenkungsausschuss und ECM bestimmt. Beide Parteien brachten dabei Vorschläge ein. Der Vorschlag des Lenkungsausschusses basierte auf Sportarten, welche sich aktiv für die Teilnahme interessiert hatten. Alle Sportarten wurden anhand eines detaillierten Beurteilungsrasters bewertet. Personen mit direkter Verbindung zu einer Sportart traten bei der Schlussabstimmung in den Ausstand.

Wo finden die Wettkämpfe statt?

Erfreulicherweise gibt es Interessen von insgesamt 12 Kantonen, einen oder mehrere Wettkämpfe auszutragen. Bei der Wahl der Austragungsorte gilt es darauf zu fokussieren, das richtige Gleichgewicht zwischen Zentralisierung mit den Vorteilen Kosteneffizienz und Gesamterlebnis Multisportevent und Dezentralisierung mit dem Vorteil einer breiten lokalen Unterstützung zu finden.

Die Austragungsorte für einzelnen Sportarten sind aufgrund der Infrastruktur zwingend an einem spezifischen Standort (bspw. Rudern auf dem Rotsee, Rad Bahn im Velodrom in Grenchen, Leicht athletik in Zürich). Für alle anderen Sportarten hat Swiss Olympic drei Zuteilungsstrategien entwickelt: Zentralisierung, Fokussierung und ein gesamtschweizerischer Ansatz in verschiedenen Kantonen. Letztere Strategie wird zum aktuellen Zeitpunkt prioritär verfolgt.

Variante «Zentralisierung»: Sämtliche Wettkämpfe, welche nicht zwingend an einem bestimmten Standort stattfinden müssen, werden nach Lausanne vergeben.

Variante «Fokussierung»: Sämtliche Wettkämpfe, welche nicht zwingend an einem bestimmten Standort stattfinden, werden nach Basel und Lausanne vergeben.

Variante «gesamtschweizerischer Ansatz»: Die Wettkämpfe werden in insgesamt 7 Kantone/Städte ausgetragen: Lausanne, Bern, Basel, Zürich, Luzern, St. Gallen und Grenchen.

Wie sieht der politische Prozess für EC 2030 aus?

Der LA strebt an, dass das Geschäft bis Ende 2026 im Parlament entschieden wird., dies bedingt ein Entscheid des Geschäfts im Bundesrat noch vor den Sommerferien 2026. Dieser Prozess entspricht demjenigen für die OPWS 2038.

Die politischen Prozesse in den Kantonen und Städten werden parallel dazu geführt. Dies mit dem Ziel, bis spätestens Anfang 2027 überall Entscheide zu haben.

Weshalb wird der politische Prozess der EC 2030 mit demjenigen von OPWS 2038 gleichgeschaltet?

Eine Gleichschaltung ermöglicht im Sinne einer übergeordneten Sportstrategie eine langfristige Planung auf allen politischen Ebenen.

Konkurrenziert Swiss Olympic damit nicht den politischen Prozess für OPWS 2038?

Eine Konkurrenzsituation soll dadurch nicht entstehen. Vielmehr können beide Projekte als sich ergänzende Leuchttürme im Jahrzehnt des Sports betrachtet werden und zusammen eine maximale Legacy-Entfaltung ermöglichen. So besteht bereits heute eine Zusammenarbeit beider Projekte in zentralen Themen, wobei voneinander profitiert werden soll.

Wie hoch ist das Budget für EC 2030?

Das Budget der European Championships soll gemäss Machbarkeitsstudie rund 190 Millionen Franken betragen. Ein Teil des Budgets wird für Legacy-Massnahmen eingesetzt, damit der gesamte Schweizer Sport nachhaltig von der Veranstaltung profitiert. Voraussichtlich zwei Drittel des Budgets (130 Mio.) sollen von der öffentlichen Hand finanziert werden.

Ist dieser Beitrag der öffentlichen Hand realistisch?

In den bisherigen Gesprächen mit Verantwortlichen von Bund, Kantonen und Städten haben gezeigt: Die Beiträge sind ambitioniert, aber realistisch. In der nächsten Etappe geht es nun darum, die Politik und schlussendlich die Schweiz zu überzeugen, dass sich die Investitionen in diesen Anlass lohnen. Die beiden letzten Austragungen konnten aufzeigen, dass sich mit dem Format nicht nur die Sichtbarkeit von jeder Sportart vervielfacht, sondern auch die lokale Wertschöpfung die Ausgaben um mehr als das Doppelte übersteigen.

Wie ist das Projekt organisatorisch aufgestellt?

Nach dem «Ja» für die Kandidatur vom Sportparlament wird der Kandidatur-Verein «European Championships 2030 Switzerland» gegründet, wobei Swiss Olympic eine prägende Rolle einnehmen wird. Nebst Swiss Olympic ist vorgesehen, dass Swiss Paralympics und alle involvierten Sportverbände Mitglieder des Vereins werden.

Der Vorstand setzt sich aus einem unabhängigen Präsidium sowie je zwei Vertretern von Swiss Olympic und involvierten Sportverbänden zusammen. Die Mitglieder bestimmen über die Vertreter der Sportverbände. Eine Geschäftsstelle stellt den operativen Betrieb sicher. In den nächsten Monaten wird der Fokus voll darauf liegen, den politischen Prozess mit Bund, Kantonen, Städten und ECM zu begleiten. Für die Leitung des Vereins European Championships werden mit Severin Moser als Präsident und Doris Keller als Direktorin zwei Schweizer Persönlichkeiten vorgeschlagen.